



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit, Pflege
und Demografie
Herrn Dr. Peter Enders, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

17/612019

Mein Aktenzeichen
PuK-01 421 2-72/19

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dagmar Rhein-Schwabenbauer
Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2415
06131 1617-2415

30. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 6. Juni 2019

hier: TOP 6

**Initiative Telemedizin-Assistenz
Antrag der Fraktion der FDP, Vorlage 17/4857**

TOP 7

**Telemedizin-Assistenz
Antrag nach § 76 Abs. 4 GOLT, Vorlage 17/4871**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

anlässlich der Erörterung des oben genannten Tagesordnungspunktes in der 30. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 6. Juni 2019 habe ich zugesagt, den Mitgliedern des Ausschusses meinen Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Eine entsprechende Ausfertigung ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthaler

- 1 -



Stabsstelle
Rutert-Klein

5. Juni 2019
Tel.: 2374

Sprechvermerk

30. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 6. Juni 2019

hier: TOP 6

**Initiative Telemedizin-Assistenz
Antrag der Fraktion der FDP, Vorlage 17/4857**

TOP 7

**Telemedizin-Assistenz
Antrag nach § 76 Abs. 4 GOLT, Vorlage 17/4871**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

das Projekt „Telemedizin-Assistenz“ - kurz TMA - wurde in seiner Grundkonzeption vom Ministerium gemeinsam mit zahlreichen Partnern in Rheinland-Pfalz in den vergangenen Monaten entwickelt und am 15. Mai 2019 in einem ganztägigen Workshop in einem größeren Kreis besprochen und konsentiert.

Partner und Teilnehmer dieses Workshops waren

- der Hausärzteverband Rheinland-Pfalz,
- eine Vertreterin der „Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis“ = VERAH[®],
- die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz,
- die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz,
- sieben gesetzliche Krankenkassen mit Versicherten in Rheinland-Pfalz und
- die Arbeitsgemeinschaft der Patientenorganisationen.



Zu den erwähnten sieben gesetzlichen Krankenkassen sind zwischenzeitlich weitere hinzugekommen, so dass sich in Kürze voraussichtlich alle Krankenkassen mit Versicherten in Rheinland-Pfalz am Pilotprojekt beteiligen werden.

Ausgangslage des Pilotprojektes ist die Tatsache, dass in den rheinland-pfälzischen Arztpraxen schon heute bereits zahlreiche „Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis“ (kurz „VERAH®“) und „Nicht-ärztliche Praxisassistentinnen“ (kurz „NäPa“) beschäftigt sind, die für ihre arztentlastenden Tätigkeiten entsprechend fortgebildet wurden und ihre Kenntnisse durch das erfolgreiche Ablegen einer Prüfung nachweisen konnten. Aber fast alle dieser VERAH® und NäPa arbeiten in den Praxen und werden regional sehr unterschiedlich von den Ärztinnen und Ärzten mit der Durchführung von Hausbesuchen beauftragt.

Hierin aber sieht die Landesregierung vor allem eine Chance auf Verbesserung der medizinischen Versorgung in den ländlichen Regionen des Landes.

Ziel des Pilotprojektes ist daher auch, die hausärztlich in ländlichen Regionen tätigen Ärztinnen und Ärzte durch von ihnen veranlasste und delegierte Hausbesuche einer Telemedizin-Assistenz verstärkt zu entlasten und gleichzeitig die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Patientinnen und Patienten die Praxen seltener aufsuchen müssen.

Das Pilotprojekt besteht aus mehreren Komponenten, die erst in ihrem Zusammenwirken das Projekt ausmachen. So führen die TMA bei ihren Hausbesuchen eine telemedizinische Ausstattung mit, die bestimmte Vitalparameter erfasst und diese digital zum Beispiel über ein Tablet in die Praxis übermitteln kann. Ebenso wie die Fotos. Der Arzt kann diese eingehenden Daten und Fotos sichten und bewerten und bei Bedarf mit der TMA vor Ort in Kontakt treten. Auch eine Videotelefonie zwischen Patient und Arzt ist möglich.



Das Besondere ist, dass es im Pilotprojekt keine telemedizinische Ausstattung von der Stange geben wird. Diese wird vielmehr mit den mitwirkenden Praxen und den TMA nach deren Wünschen und Anforderungen abgestimmt.

Es wird sichergestellt, dass die von den TMA mitgeführte telemedizinische Ausstattung mit der Praxissoftware kompatibel ist und alle Datenschutzerfordernungen erfüllt.

Die TMA werden in der Anwendung der telemedizinischen Ausstattung geschult.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung Rheinland-Pfalz wird allen Praxen in Rheinland-Pfalz ein Fortbildungsangebot zum Thema „Digitalisierung des Praxisalltags“ anbieten.

Das Pilotprojekt ist darauf angewiesen, dass es auf der regionalen Ebene eine ausreichende Zahl an mitwirkenden Praxen, TMA und damit auch entsprechend viele Hausbesuche geben wird.

Angestrebt wird, in vier Pilotregionen jeweils zwischen fünf und zehn mitwirkende Praxen zu gewinnen.

Im eingangs erwähnten Workshop wurden als denkbare Pilotregionen gemeinsam vier Regionen im ländlichen Raum ausgewählt. Es handelt sich um die Regionen Betzdorf/Kirchen/Wissen, Daun, Alzey und Bad Bergzabern zusammen mit Dahn.

Den Landrätinnen und Landräten vor Ort wurde das Projekt mit aktuellem Schreiben des Ministeriums mit der Bitte um dessen Unterstützung vorgestellt.

Hierzu sind Informationsveranstaltungen in den Pilotregionen nach der Sommerpause vorgesehen, in denen das Pilotprojekt vorgestellt wird und in denen die Praxen Gelegenheit erhalten, sich an einer Mitwirkung interessiert zu erklären.



Die Kassenärztliche Vereinigung und die gesetzlichen Krankenkassen werden zudem demnächst in Gespräche über die Frage eintreten, ob ein TMA-Hausbesuch im Rahmen des Pilotprojekts finanziell zusätzlich gefördert werden kann.

Absolut neu - und bundesweit in dieser Form auch erstmalig - ist, dass die Mobilität der TMA durch das Angebot an die Praxen, ein Elektroauto zu leasen, unterstützt werden kann. In diesem Zusammenhang wird die Infrastruktur in den Pilotregionen in Sachen Elektromobilität analysiert.

Das Pilotprojekt „TMA Rheinland-Pfalz“ wird über 24 Monate laufen.

Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie beabsichtigt, aus Mitteln des Zukunftsprogramms „Gesundheit und Pflege - 2020“ das Leasing der telemedizinischen Ausstattung, die Schulung der VERAH® und NÄPa zur TMA, das Leasing der Elektroautos und die Evaluation des Pilotprojektes zu unterstützen.

Das Pilotprojekt wird insgesamt hinsichtlich der Zielsetzung und Akzeptanz evaluiert werden. Ebenso werden in der Evaluation Aspekte der Qualität und der Wirtschaftlichkeit dieser Versorgungsform berücksichtigt werden sowie die Frage, welche Ansätze nach Abschluss der Projektphase weiterverfolgt werden sollten.